



WIR FEIERN
DIE ZUKUNFT
SEIT 200 JAHREN



Foto: Maria Kirchner

TIROLER-LANDESMUSEEN.AT

SUBKULTURARCHIV

Legendäre Clubs, abgedrehte Bands und kleine Revolutionen:
Das Innsbrucker Subkultur-Archiv sucht solche
Geschichten. Und erzählt davon einmal im Monat im 20er.

TITEL

Alles hat ein Ende

DATUM

'84

www.subkulturarchiv.at



1

Nachdem im Februar dieses Jahres die Umbauarbeiten im ehemaligen Keller des Utopia bzw. des Weekenders begonnen haben, ist mehr als spürbar, dass dort kein Kultur- und Konzertort mehr entstehen wird. Damit geht eine Ära in der Tschamlerstraße 3 zu Ende, die am 30. November 1984 begonnen hat, als der Verein Traumwerkstatt den Mietvertrag unterzeichnete.

Die Traumwerkstatt ist der Ursprung allen künstlerischen und kulturellen Schaffens an diesem Ort und blieb bis Mitte der Neunzigerjahre der Trägerverein des Hauses. Anfang der Achtziger kommen Handwerkerinnen und Handwerker, Künstlerinnen und Künstler mit Kulturarbeitenden und Kulturarbeitern in einer Wohngemeinschaft in Amras zusammen, um gemeinsam einen Ort zu schaffen. Darunter sind Personen wie Klaus Bucher, Christine Margreiter, Lies Bielowski und Gerhard Höckner, welche

die Idee eines alternativen Kaufhauses verfolgen. Ihnen kommt damals entgegen, dass es Anfang der Achtziger unter Sozialminister Alfred Dallinger Förderungen für innovative und selbstverwaltete Betriebe gibt, die neue Arbeitsplätze schaffen sollen. Parallel dazu zieht die ehemalige Schlosserei Stahlbau Fritz von ihrem Sitz in der Tschamlerstraße 3 weg und das ganze Haus steht somit zur Verfügung. Das ist ein guter Zeitpunkt, um ihre Idee der Traumwerkstatt zu verwirklichen. Doch schnell holt sie die behördliche Realität ein: Die beiden Tischler und Ideengeber Klaus Bucher und Gerhard Höckner bekommen keine Betriebsanlagengenehmigung für ihre Werkstätten, da sich das Haus mitten im Wohngebiet befindet. So bleiben die Textilwerkstatt und der neu gegründete Veranstaltungskeller Utopia übrig. Das Utopia Kultur und Kommunikationszentrum, so die offizielle Bezeichnung, eröffnet am 8. November 1985. Ab dem Jahr 1986 ziehen eine Töpferei, Franz Kluge mit seiner Bücherei Parnass,

das Architekturbüro Senn & Pendl, die Kunst- und Siebdruckwerkstatt Cunst & Co und das TAK (Das Tiroler Autorenkollektiv) unter Leitung von Hubert Weiler-Auer ein. Parallel dazu entsteht die Idee eines Cafés im Erdgeschoss, das sich als beliebter Treffpunkt herauskristallisiert. Und der Utopia-Keller entwickelt sich zu einem der zentralen Veranstaltungsorte in Innsbruck, vor allem für Konzerte. Der Ort ist in ständiger Bewegung, denn bald ziehen die Bücherei Parnass, die Töpferei und die Textilwerkstätten wieder aus. Das Haus als Ganzes und das Utopia im Speziellen werden Ausgangspunkte zahlreicher künstlerischer und kultureller Impulse und Innovationen für die Stadt Innsbruck. Das nach wie vor jedes Jahr stattfindende Wetterleuchten-Festival, aber auch einer der ersten öffentlichen Internetzugänge der Stadt Innsbruck entstanden, im Jahre 1996, gehen auf das Utopia zurück.

Trotz des innovativen Programms und zahlreichen Publikums schlittert das Utopia 2001 in einen Konkurs und das Kulturzentrum muss nach 17 Jahren seinen Betrieb einstellen. Bald darauf übernimmt der letzte Wirt des Utopia-Cafés, Gebhard Messerer, den Keller und eröffnet unter dem Namen Nu.topia wieder. Jedoch gibt es kein regelmäßiges Kulturprogramm, sondern der Keller kann von interessierten Veranstalterinnen und Veranstaltern gemietet werden. Dazu gehören damals auch Justin Barwick und Andy Franzelin. Weil es allgemein zu wenig Orte für zeitgenössische Musik und Kultur gibt, merken sie bald, dass im Keller mehr möglich ist als nur einmal im Monat ihre Weekender-Abende zu veranstalten. Der Club Weekender wird 2006 geboren und bespielt den reaktivierten Keller für weitere elf Jahre mit mehr als

Das Haus als Ganzes und das Utopia im Speziellen sind damals Ausgangspunkt vieler künstlerischer und kultureller Impulse.



3

1.600 Konzerten – von Mando Diao bis Wanda. Am 27. Mai 2017 schließt jedoch auch der Club Weekender. Aufgrund mangelnder Unterstützung der Stadt Innsbruck und nach ständigen Beschwerden einer Anrainerin, die so lange gegen den Weekender vorgegangen war, bis dieser nur mehr Konzerte mit 70 Dezibel veranstalten durfte. Da ist für alle Beteiligten klar, dass Veranstalten unter diesen Bedingungen nicht möglich ist. Im Keller bleibt es nur kurz ruhig: Im gleichen Jahr – mitten im Hype der Escaperooms – entdeckt der Escaperoom Innsbruck den Ort für seine Zwecke und bleibt bis 2022 im Haus. Das Cunst & Co und das

2010 eingezogene Hacker Space sowie der Vereinssitz des Subkulturarchivs sind die letzten Initiativen im Haus. Aufgrund der Umbauarbeiten befinden sie sich gegenwärtig in einem Ausweichraum nebenan, im Parterre der Tschamlerstraße 3. Nach dem Umbau können sie wieder zurückkehren ins alte Haus – und den Spirit der Tschamlerstraße 3 fortführen.

MAURICE MUNISCH KUMAR



2

- 1 Ein Konzert der Band Wanda im Weekender Club.
© Felix Pirchner
- 2 Der Weekender-Keller bot eine Bühne für vieles – von Brit-Pop bis Rap.
© Weekender
- 3 Das Utopia-Café war ein beliebter Treffpunkt.
© Subkulturarchiv Innsbruck